



Visite in Litembo Dr. Jax (l.) und Dr. Weyres begutachten mit Dr. Mwakifyogo (r.) den Beinbruch eines Kindes



Endlich gefüllte Regale Die deutsche Ärztin Dr. Gabriele Winter leitet die Zentralapotheke in Mbinga



Klinik-Rundgang Dr. Allington Mwakifyogo, Klinikdirektor Raphael Ndunguru, Dr. Werner Jax und FUNK UHR-Reporterin Mirja Rumpf (v. r.) in Litembo



Sehnsüchtig erwartet Eine Schwester in Mbinga nimmt eine Medikamenten-Lieferung entgegen – seit Oktober 2007 rollten 15 Hilfsladungen



Da lacht die Hoffnung Dr. Mwakifyogo, Dr. Jax (r.) und eine Patientin mit Kind auf dem Klinikgelände in Litembo

Das ist der Erfolg Ihrer Spenden!

Bessere medizinische Versorgung für 300 000 Menschen und endlich Hoffnung: Was „Hand in Hand für Afrika“ von FUNK UHR bewegt hat

Was macht zufrieden? Anderen zu helfen. Und was macht glücklich? Zu sehen, dass diese Hilfe ankommt. Zufrieden und glücklich können alle Menschen sein, die „Hand in Hand für Afrika“ unterstützen. FUNK UHR hat das Hilfsprojekt vor zwei Jahren gemeinsam mit „Kohle-Compretten“ von Merck ins Leben gerufen und im Südwesten Tansanias mit erfahrenen Partnern zwei Apotheken aufgebaut, stattet sie seitdem mit Arzneimitteln aus. Der große Erfolg: 300 000 Menschen in der Region werden durch Ihre Spenden, liebe Leserinnen und Leser, medizinisch besser versorgt. FUNK UHR war vor Ort.

„Schmerztabletten, Antibiotika, Durchfallmittel – bei uns fehlte es bis vor zwei Jahren an den einfachsten medizinischen Dingen“, sagt Dr. Allington Mwakifyogo. Der 60-Jährige ist Chefarzt des Buschkranken-

hauses von Litembo, das durch „Hand in Hand für Afrika“ im vergangenen Jahr schwerpunktmäßig unterstützt wurde. „Die Hilfe ist für uns ein großer Segen“, sagt Krankenhausdirektor Raphael Ndunguru. „Im Sommer ist unsere Wasserturbine ausgefallen, die uns Strom liefert. Wir mussten den Generator laufen lassen, um für die Operationen wenigstens sechs Stunden Strom am Tag zu haben. Das hat uns zusätzlich 20 000 Euro gekostet.“ Das Geld habe an anderer Stelle gefehlt, also auch für Medikamente ... Auch der deutsche Arzt Dr. Werner Jax ist begeistert von „Hand in Hand für Afrika“. Drei Wochen hat der pensionierte Internist aus Marl (NRW) im September das fünfköpfige Ärzteteam in Litembo mit seinem Kollegen Dr. Norbert Weyres ehrenamtlich unterstützt. „Die Zustände in der Klinik sind wie in Deutschland vor 80 Jahren“, sagt Dr. Jax.

„Unterstützung wird hier dringend gebraucht. Und es tut gut zu sehen, dass sie fruchtet.“

Gute Fortschritte sind auch im 30 Kilometer entfernten Mbinga zu sehen. Hier hat „Hand in Hand für Afrika“ eine Zentralapotheke mit angeschlossener Erste-Hilfe-Station eingerichtet und auch im vergangenen Jahr mit Arzneimitteln beliefert. Von hier aus gehen die Medikamente zusätzlich an zehn Außenstationen. Außerdem wird durch die Spenden das pharmazeutisch-technische Personal geschult.

All das ist Ihr Erfolg, liebe Leserinnen und Leser! Und die Hilfe muss weitergehen. Ziel ist es, dass sich die Apotheken irgendwann selbst finanzieren. Aber bis dahin ist es noch ein weiter Weg, den Sie begleiten können. Dass man mit kleinen Beträgen schon Großes bewirken kann, zeigt folgendes Beispiel: 1000 leichte Schmerztabletten kosten 2,60 Euro. Das zeigt: Jeder Euro hilft! FUNK UHR wird weiterhin regelmäßig über „Hand in Hand für Afrika“ berichten – damit Sie erfahren, wo Ihre Hilfe ankommt.

Ein Lachen, das glücklich macht



2006

Wie Joyce geholfen wurde – eines von Tausenden Beispielen

Selten hat mich ein Kind so berührt wie die kleine Joyce. Vor zwei Jahren bin ich ihr zum ersten Mal in Mbinga/Tansania begegnet. Die damals Dreijährige saß auf einer kleinen Treppe, eingehüllt von Staub. Zu schwach zum Spielen, zu traurig zum Lachen. Haben Sie schon mal ein Kind in die Augen geschaut, das droht zu sterben? Weil es in Armut lebt? Joyce leidet seit ihrem ersten Geburtstag unter Malaria, aber Medikamente gab es damals nicht. Das Mädchen brauchte dringend lebensrettende Hilfe. Seit 2006 bekommt es diese dank „Hand in Hand für Afrika“. Nach einem Treffen 2007 gab es auch in diesem Jahr im September ein Wiedersehen mit Joyce: Sie ist fast einen Kopf gewachsen! Hat gekichert, getanzt, gesungen! Die Kraft ist zurück in ihrem zierlichen Körper. Ein rührender Moment, denn diesen Blick von 2006 vergisst man nicht. „Joyce leidet zwar noch immer unter Fieberattacken, aber nicht mehr so häufig, zuletzt im Mai. Inzwischen bekommt man die Malaria durch die Tabletten gut in den Griff“, sagt ihre Mutter Sabine Mapunda (30). Als das noch nicht so war, wurden die roten Blutkörperchen in Joyces Körper immer weniger, sodass die Organe nicht mehr richtig versorgt wurden. „Ich weiß nicht, wie lange sie das noch durchgehalten hätte“, sagt die Mutter und streicht Joyce über die Wangen.

Mirja Rumpf



2008

Was seit Oktober 2007 u. a. von den Spenden gekauft wurde

720 000 Schmerztabletten

450 000 Antibiotikum-Tabletten

110 500 Paar

Einweghandschuhe

110 000 Vitamin-B-Tabletten

51 000 Malaria-Tabletten

44 000 Eisen-Tabletten

6888 Kanülen

3900 Skalpell-Klingen

2700 Flaschen

Hustensirup

Päckchen

Nahtmaterial

1020

So kommt Ihre Hilfe an

„Aktion Deutschland Hilft“ (www.aktion-deutschland-hilft.de) ist ein Bündnis von zehn Hilfsorganisationen. Für das Projekt „Hand in Hand für Afrika“ kümmert sich „Aktion Deutschland Hilft“ gemeinsam mit dem Medikamenten-Hilfswerk „action medeor“ um die Umsetzung. Beliefert werden eine Zentralapotheke in Mbinga (20 000 Einwohner), die zehn Außenstationen versorgt, und eine Krankenhausapotheke im 30 Kilometer entfernten Litembo (siehe Karte). Die erfahrenen Partner kaufen die Arzneien vor Ort in guter Qualität zu günstigen Preisen ein – so fallen keine teuren Transportkosten an.

Spendenkonto für „Hand in Hand für Afrika“: „Aktion Deutschland Hilft“, Kontonummer 11 22 33, Bank für Sozialwirtschaft, BLZ 370 205 00, Stichwort: Tansania.

Aktion Deutschland Hilft
Das Bündnis der Hilfsorganisationen

